

Paibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unstanzte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 8. Juni 1901, betreffend die Einberufung der Landtage.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich; König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatiens, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Karpfen; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toskana und Krakau; Erzherzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Aufschwitz und Zator, von Teschen, Kästl, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Erzherzog von Trient und Brizien; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenfeld, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojvod der Wojwodschaft Serbien etc. etc., zum Landtag und zu wissen:

Der Landtag des Erzherzogthumes Österreich unter der Enns ist auf den 17. Juni 1901, der Landtag des Königreiches Böhmen auf den 18. Juni 1901 und der geistlichen Versammlungsort, dann der Landtag der Markgrafschaft Istrien auf den 20. Juni 1901 in Capodistria einberufen.

Die auf Grund Unserer Entschließungen verordneten Landtage des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau, des Königreiches Dalmatien, des Großherzogthumes Österreich unter der Enns, der Herzogthümer Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und Bukowina, der Markgrafschaft Mähren, des Herzogthumes Ober- und Nieder-Schlesien, der gefürsteten Grafschaften Kästl, Görz und Gradisca, des Landes Vorarlberg und der Stadt Triest mit ihrem Gebiete sind zur Verhinderung der Übernahme ihrer Tätigkeit auf den 17. Juni 1901 in den gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Feuilleton.

Fr. Preséren, Poesien.

(Fortsetzung.)

Vorher sei constatirt, dass die Uebertragungen immer die Form des Originals aufweisen, weil die Uebersetzer hiebei allerlei Freiheiten gestattet haben. Wir glauben nun behaupten zu können, dass Mätschen nicht zulässig sind, umso weniger, als Praxis bei Uebertragungen aus sonstigen Uebersetzungen nicht geübt wird. Hat sich der Dichter als offiziell eine kunstvolle Form gewählt, so obzugeschicht des Translators, von derselben abzugeben, ob es ihm nun passt oder nicht. Eine Ausnahme mag vielleicht bei Uebersetzungen besondere Bedeutung im trochäischen Versmaße, Diäreze nach dem zweiten Versfuß gestattet haben. Dies aber vorzüglich aus dem Grunde, weil sich Deutschen bekanntlich zu dichterischen Zwecken der Deutschen besser als der Trochäus eignet; jedoch wird es diesem Falle der gewissenhafte Uebersetzer, wenn beispielsweise die Sonnenanze, ob klingend, ganz fallen gelassen wird.

Der Tochter Rath, „Der Studiojus, „Der Rosamunde von Auersperg.“) Preséren ist über „Der Gedichten, in welchen er die klingende Assoziation gebraucht, sogar so weit gegangen, die Endungen

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den 8. Juni im Einzehundertneunzigsten Jahr.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p. Welsersheimb m. p.

Wittel m. p. Böhm m. p.

Spens m. p. Hartel m. p.

Rezef m. p. Call m. p.

Giovannelli m. p. Pietraf m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juni d. J. die Einreichung des Sectionschefs im Eisenbahnministerium, Geheimen Rathes Ludwig Brba ad personam in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten allernädigst zu verfügen geruht. Wittel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juni d. J. den Ministerialrath im Eisenbahnministerium Karl Wurmb zum Sectionschef extra statum allernädigst zu ernennen geruht. Wittel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. den Ministerialrath im Handelsministerium Natalis Ebner von Ebenhassl zum Präsidenten der Seebörde allernädigst zu ernennen und bei diesem Anlaß die Einreichung deselben in die vierte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam zu genehmigen geruht. Call m. p.

Den 11. Juni 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVIII. und XXIX. Stück des Reichsgesetzbuches in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 10. Juni 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur italienischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. Juni 1901 (Nr. 132) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Broschüre „Nowomodnyj spwanyk“ (Lemberg).

Nr. 44 „Il Dalmata“ vom 1. Juni 1901.

auf denselben Vocal ausklingen zu lassen (Turjaška Rozamunda: oblake — žlahtne — snubače etc. Učenec: jutro — drugo etc.). Nun fragen wir: Ist es zulässig, einfach beides fallen zu lassen, weil es just der Bequemlichkeit oder vielleicht auch der Ignoranz des Uebersetzers so gefällt? — Seine Sonette hat Preséren in der denkbar kunstvollsten Form abgefasst; er reimt fast durchgehends nach dem Schema abba abba cde ded und verwendet ausschließlich klingende Meime. In der Uebersetzung finden wir nun Sonette, die von dieser Form sehr stark abweichen, auf dass die Arbeit des Uebersetzers nach Möglichkeit vereinfacht wurde. Wir wissen sehr wohl, dass die Technik des Sonettes, insoweit dieses überhaupt noch heutzutage zur Verwendung gelangt, eine andere geworden und dem Dichter Freiheiten über Freiheiten concediert; allein die Uebersetzung hat sich unbedingt streng ans Original anzuschmiegen! Wir halten sicherlich an seinem starren Formalismus fest; allein die Form speciell Presérens gehört sowohl aus rein technischen als aus literarischen Gründen zum Wesen dieses Dichters, und der Uebersetzer hat da wahrscheinlich zu sein und wahr zu bleiben. „Die wahre Schönheit ist die schöne Wahrheit!“ — In der bekannten „Glosse“, die in Samhabers Uebersetzung aufgenommen erscheint, hat der Uebersetzer die Decimen einfach über den Haufen geworfen; uns wäre gedenkt gewesen, wenn er sie hätte unverändert aufrecht bestehen lassen!

Nach diesen allgemein gehaltenen Bemerkungen möge uns eine kurzgefasste Besprechung einiger Uebertragungen gestattet sein. Da finden wir zunächst im Liede „Bitte“ den Satz „Gedanken . . . die gern zu Liederranken erwachten unbewusst.“ Gedanken,

Nr. 46 „Budivoj“ vom 4. Juni 1901.

Nr. 68 „Rovnost“ vom 6. Juni 1901.

Nr. 28 „Volksfreund“ vom 7. Juni 1901.

Nr. 6 „Krytyka“ für Juni 1901.

Nr. 111 „Halyčany“ vom 1. Juni 1901.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unter dem 8. Juni 1. J. 3993/M. J., der in Chicago erscheinenden „Illinois Staatszeitung“ den Postdebit für die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder wieder gestattet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Sessionsschluss.

Die Epilog der Wiener Blätter zur abgeschlossenen Parlamentsession geben der Befriedigung über die erzielten Resultate und der Anerkennung für die erfolgreiche Thätigkeit des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber Ausdruck.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Politische Drägen konnten wieder angeschlagen werden, ohne ein stürmisches Echo zu wecken. Das Ministerium erhält als ein eminentes Vertrauensvotum und als Dankesgabe für seine eiserollen Bestrebungen, die parlamentarische Maschine in Gang zu bringen, als Anerkennung seines Erfolges das Budgetprovisorium bewilligt, die Quotenvorlage wurde in erster Lesung erledigt und ein Ausgleichsausschuss gewählt. In den alten Zeiten der parlamentarischen Ruhe wären diese Selbstverständlichkeiten gewesen, diese Selbstverständlichkeit sind nun grundlegende Ereignisse, Anlässe und Motive für politische Zufriedenheit. Eine sichere Brücke ist geschlagen, auf der das Parlament nach den Ferien zu neuer Arbeit schreiten kann. Und an das würdige Ende dieser Session, die so trübe begann, reicht sich die Kaiserreise nach Böhmen.“

Das „Wiener Tagblatt“ constatiert, Herr von Koerber habe es verstanden, die Blicke der Parteien von den nationalpolitischen und Sprachenproblemen abzuziehen und auf große wirtschaftliche Aufgaben zu lenken. Damit habe der Ministerpräsident nicht nur die bedeutungsvolle Lösung dieser letzteren erreicht, er verstand es auch, durch sie einen politischen Waffenstillstand zu erzielen.

Das „Deutsche Volksblatt“ erkennt an, dass es dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber gelungen ist,

die zu Lieder anfangen unbewusst er wachsen würden, dürfte es wenige geben. Hat aber vielleicht Preséren dieses Curiosum verbrochen? Nein, er spricht ganz in seiner schlichten Weise von Gedanken, die in Liebesträumen schlafen und dem Tage in Liedern zufliegen wollen! — In demselben Gedichte dringen die Blicke „aus der Wimpern Haft.“ Man vergleiche damit das Original: Sie haben keine Kraft, ihre Schwingen zu entfalten, bis ihnen das himmlische Licht deiner Augen erstrahlt.“ Endlich findet sich in dem genannten Gedichte der grammatischen Lapsus „im Herz“, der vielleicht auf Rechnung des bekannten Gegensatzes zwischen Poesie und Grammatik zu sehen ist . . .

Im „Soldatenliede“ heißt es: „Ich mess' fünf Fuß, dazu fünf Zoll, ade, ihr Eltern, Freunde! Mein Lieb und auch ihr Feinde.“ Von „Feinden“ steht in Preséren kein Wort; er hat sich mit der Geliebten, den Eltern und den Kameraden begnügt. In der zweiten Strophe drückt sich Preséren allerdings in dem Verse: „(Der) mag Haus und Weib (babu) bewachen,“ etwas derb aus, allein der deutsche Satz: „Der mag zu Hause sich machen“ ist geradezu trivial. Mit „bess'ren Sachen“ und „Haus und Weib bewachen“ ließe sich's vielleicht doch eher machen . . . In der dritten Strophe heißt es: „Der schönste Stand in Lebens Nacht ist den Soldaten zugedacht.“ Warum „in Lebens Nacht?“ Die Schlussstrophe enthält den Satz: „s muss jedermann von hinnen, daheim, im Feld, ob bleich, ob rot.“ Die lehre Wendung entspricht durchaus nicht dem Originale; „ob altersgrau, ob jugendroth“ wäre sicherlich um einiges zutreffender gewesen!

(Fortsetzung folgt.)

„den Karren in Gang zu bringen“. Die Bilanz des verflossenen Sessionsabschnittes sei äußerlich zweifellos eine der glänzenden, seitdem zum erstenmale der Reichsrath in Österreich zusammengetreten ist.

Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet es als ein Verdienst des Ministerpräsidenten, dass er mit seinem Taktgefühl zu sondieren verstand und den geeigneten Augenblick erhaschte, um sich an die Spitze der nach der Oberfläche ringenden Strömungen zu stellen und sie richtig zu lenken und zu leiten.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ spricht den Wunsch aus, dass es Herrn v. Koerber vergönnt sein möge, wie sein bisheriges wirtschaftliches, auch sein künftiges politisches Programm, den inneren und äusseren Ausgleich, glücklich durchzuführen.

Serbien.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Belgrad, 9. Juni:

Dem neuen provisorischen Wahlgesetz zufolge finden die nächsten Skupstina-Wahlen am 8. und 21. September, die Senatswahlen am 6. October statt. In Bezug auf die erstbezeichneten Wahlen handelt es sich um eine Ausnahme, da nach der neuen Verfassung die Wahlen für die jeweilige Skupstina-Tagung in der Regel am 21. Mai a. St. vollzogen werden sollen. Selbstverständlich spielten dabei keinerlei politische Motive mit, die Hinausschiebung erfolgte aus dem einfachen Grunde, weil zunächst das provisorische Wahlgesetz geschaffen und überdies allerlei Vorbereiungen für das neue Wahlverfahren getroffen werden mussten. Da dies bis zur Erntezeit nicht recht möglich war, musste man den Ablauf derselben abwarten und den Wahltermin bis zum Herbste hinausschieben. Das neue Wahlgesetz lehnt sich in allem an dasjenige vom Jahre 1889 an. Das verfassungsmäßige Prinzip der geheimen Abstimmung mittelst Listen-Scrutinums ist in seiner Gänze durchgeführt. Die Abstimmung erfolgt mittelst Kautschuk-Rügelchen, die jeder Wähler in die ihm beliebige Urne wirft. Jede Liste hat ihre eigene Urne. In den Kreisen können je 100, in den Städten je 50 Wähler ihre eigene Liste aufstellen. Jeder Wähler hat sich mit einer Wählerkarte zu legitimieren. Die Wählerkarten werden von den Gemeindevorstehungen auf Grund der vorher fertiggestellten Wählerlisten ausgefolgt. Die Wahlkommissionen bestellt ein Ausschuss, bestehend aus dem Präsidenten des Senates, den Präsidenten des Staatsrathes, des Obersten Rechnungshofes und des Appellationshofes sowie dem jeweiligen Rector der Hochschule. Von den Mitgliedern der Wahlkommissionen wird eine gewisse Befähigung gefordert. Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten beträgt 130. Was nun die nächsten Wahlen anbelangt, so kann man schon jetzt voraussehen, dass sie einen sehr ruhigen Verlauf nehmen werden. Die einzige Opposition bildet der unter Führung der Herren Avakumovic und Ribarac stehende Bruchtheil der Liberalen. Nun können aber die Liberalen, selbst wenn sie überall einig vorgehen, den Radicalen gegenüber, die sich zur Zeit der Regierung anschließen, in keinem einzigen Kreise auf dem flachen Lande eine Mehrheit erlangen. Sie werden im besten Falle vier bis fünf Abgeordnete aus den Städten erhalten. Fortschrittl. dürfen als Compromisskandidaten mit radicaler Hilfe durch-

dringen. Dass die Radicalen zu einem solchen Compromiss, das ihnen ja keinen Nachtheil bringen kann, bereit sein werden, dafür bürgt das rücksichtsvolle Verhalten, welches sie bei der Besetzung der Gemeindevorsteherposten beobachteten. Alle Welt glaubte noch vor kurzer Zeit, die fortschrittlich-radikale Fusion werde bei diesem Anlaß in Brüche gehen; indes wurden sämtliche Gemeindevorstehungen im Lande in beiderseitigem Einvernehmen mit Compromiss-Candidaten besetzt. Bekanntlich musste die Besetzung der Gemeindevorsteherposten, da ein Gesetz, welches der in der neuen Verfassung gewährleisteten Gemeinde-Autonomie Rechnung tragen würde, noch nicht fertiggestellt werden konnte, nach dem bestehenden Gemeindegesetz erfolgen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Juni.

„Didove Noviny“ sind der Ansicht, es bestehne ein fertiger Plan für den böhmischen Ausgleich. Das czechische Volk gehe somit einer kritischen Zeit entgegen, in welcher vielleicht wieder über die ganze innerpolitische Situation und die Stellung der czechischen Nation auf Jahrzehnte hinaus entschieden werden wird. Leider sei wenig Aussicht vorhanden, dass dieser Entscheidungskampf das ganze czechische Volk geeint vorfinden werde.

„Radicalni Listy“ glauben, es sei eine ruhige Landtagsession zu erwarten, wenn nicht etwa von czechisch-radikaler Seite eine Störung eintrete. Ein Anlaß hiezu wäre eine solche Abänderung der Landtags-Wahlordnung, welche die Privilegien des Großgrundbesitzes nicht beseitigen, sondern befestigen würde. Deshalb müsse das czechische Volk bei den nächsten Wahlen von den Candidaten die Zusage verlangen, dass sie eine Verbesserung der Landtags-Wahlordnung auf gerechter Grundlage durchsetzen wollen.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg wird an dortigen competenten Stellen die jüngst verbreitete Nachricht, wonach zwischen der russischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle Unterhandlungen über die Errichtung einer Neutralität in St. Petersburg eingeleitet worden wären oder bevorstanden, als vollständig erfunden bezeichnet.

Einer Petersburger Nachricht zufolge wird in der russischen Hauptstadt autoritativ erklärt, die an der kretischen Frage interessierten Mächte hätten der Regierung des Prinzen Georg in Kanaea notifiziert, sie fänden keine Ursache, auf die Forderung der kretischen Nationalversammlung nach der Vereinigung Kretas mit Griechenland einzugehen, erachten vielmehr die Aufrechthaltung des Status quo als durchaus nothwendig. Der „Pester Lloyd“ bemerkt hiezu: Hoffentlich wird diese Erklärung den Drang zur Annexion, von dem die Nationalversammlung in Kanaea, soweit ihre christlichen Mitglieder in Betracht kommen, so unwiderstehlich erfüllt war, einigermaßen dämpfen. In der That ist der gegenwärtige Moment für eine Änderung der Karte des südöstlichen Europa nicht geeignet. Das bisschen formelle Suze-ränität, das dem Sultan über Kreta geblieben, drückt die Insel, ihre Bewohner und ihre Herrscher so wenig, dass sie die geringe Last noch eine Weile ohne Beischwerde tragen können.

er sagte, sein Leben jetzt erst recht einmal in vollen Zügen zu genießen.

Diesen Vorsatz führte er denn auch getreulich aus. Die schlaffen, fahlen Züge seines sonst regelmäßigen Gesichtes trugen deutlich den Stempel eines wilden, von aufregenden Genüssen und Leidenschaften durchsetzten Lebens. In Augenblicken, wenn er sich unbeachtet wusste, verließ ihn seine künstliche Haltung, und seine für gewöhnlich stramn aufgerichtete, scheinbar elastische und kräftige Erscheinung sank dann halslos in greisenhafter Hinfälligkeit zusammen.

Bei allem war er ein durchaus liebenswürdiger, eleganter und unterhaltender Gesellschafter, der — besonders bei den Damen — überall gern gesehen und beliebt war. Auch Helene, deren ständiger Begleiter er in der nächsten Zeit war, freute sich, ihn gefunden zu haben.

Ohne ihr in aufdringlicher und lästiger Weise den Hof zu machen, erwies er ihr doch alle jene Aufmerksamkeiten, die ein galanter Cavalier einer ihm nahestehenden oder von ihm verehrten Dame zu zuwenden pflegt. Täglich erhielt sie die schönsten Blumen und jeden Morgen holte Herr von Wörbeheim sie zu Spaziergängen oder Fahrten ab. Abends besuchten sie entweder Theater und Concerte oder auch der Hauptmann brachte einige Freunde mit hin zu seiner Cousine, meistens jüngere Leute, Künstler oder sonst Herren, die durch diesen oder jenen Vortrag ihre Umgebung zu unterhalten und zu erheitern verstanden und in deren Gesellschaft die Stunden wie im Fluge dahinfließen.

Aus Madrid, 11. Juni, wird gemeldet: Der „Zinparcial“ schreibt: „Es ist unmöglich, dass Deutschland, Italien und England, dieser alte Rivale Frankreich im Mittelmeere, gleichgültig zusehen, wie Frankreich sich Marrokos bemächtigt. Spaniens Lage ist augenblicklich zwar ungünstig, aber vielleicht werde die nationale Energie gerade durch das Auftreten der marokkanischen Frage erweckt, da Spanien nichts Schlimmeres begegnen kann, als wenn Frankreich es nördlich und südlich umklammert.“

Die amerikanische Regierung hat den Mächten formell mitgeteilt, dass es für sie unmöglich sei, sich an der gemeinsamen Garantie für die Zohlung der chinesischen Entschädigungen zu beteiligen. Unter den Schwierigkeiten, die in einer solchen Art und Weise der Regelung der Angelegenheit entgegensezen, werden besonders diejenigen hervorgehoben, die sich aus den verfassungsmäßigen Beschränkungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten, eine solche gemeinsame Garantie zu übernehmen, ergeben. Mit Rücksicht auf diesen Einfluß der Vereinigten Staaten herrscht in diplomatischen Kreisen, wie das Reuter'sche Bureau aus Washington meldet, großer Besorgnis hinsichtlich der Entschädigungsfrage. Die Vertreter der meisten Mächte glauben nicht, dass eine schiedsrichterliche Entscheidung des Haager Gerichtshofes ihren Regierungen annehmbar erschiene.

Wie man aus Rom meldet, sind der Congregation der Propaganda neuerlich Berichte von Missionären aus Ostasien zugegangen, in denen der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, dass sich nach den bevorstehenden Zurückziehung des größten Theiles der internationalen Truppen aus China die feindliche Bewegung gegen die Christen und speciell gegen die Missionäre erneuern werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzogin Marie Valérie.) Man schreibt aus Steyr, 9. J. Heute um 4 Uhr 15 Minuten trafen mittelst Wagen, von Enns kommend, Erzherzog Franz Salvator und dessen Gemahlin Erzherzogin Marie Valérie in Begleitung der Kammergräfin Kornis und des Kammervorstehers Baron Lederer mit Suite in Steyr ein. Dieselben besichtigen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und kehrten um halb 8 Uhr abends nach Enns zurück. Die Erzherzogin, die als Kinderfreundin längst bekannt ist, begab sich hier in ein Galanterie-Kaufmannsgeschäft, in welchem soeben die Gottheit des Sägenmeisters Ferdinand Gruber, in Christkindl nebst und bei dem hiesigen Zimmermeister und Sägewerkschaffner in Arbeit stehend, anwesend war, welche ihren zwei kleinen Mädchen je einen Rosenkranz kaufte. Die kleinen Mädchen baten hierauf noch die Mutter, sie möchte ihnen eine Blume kaufen, welcher Bitte die Mutter infolge ihrer nicht sehr glänzenden Verhältnisse nicht nachkommen konnte. Durch die Bitte der zwei kleinen Mädchen, sagte die Erzherzogin in mütterlichem Tone, sie möchten sie sofort erfüllen, sie sich dafür herzlichst bedankten. Erst später erfuhr sie, wer diese edle Dame war. Ebenso groß als die Freude der Kinder über das erhaltene Geschenk war die Freude der Eltern über die ihnen zutheil gewordene Geschenk.

— (Von neuen Anwendungen der Röntgenstrahlen) macht die „Königliche Zeitung“ einige Mittheilungen. Die großen Erwartungen, die besonders in Laientreisen an die Entdeckung der Röntgenstrahlen

„Wenn ich dich nicht hier hätte, wäre es doch recht langweilig, Erich,“ gestand Helene ihrem Better eines Tages. „So tagaus, tagein bei der Tante allein — ich glaube, ich wäre schon längst ausgerissen. Ich bin wirklich dantbar, dass du dich meiner so anmühlst und — gib acht — ich werde dir morgen den Tag meine Dankbarkeit dafür bezeugen.“

Der schöne Erich zwirbelte die langen Enden seines blonden Schnurrbartes durch die Finger und lächelte.

„Dankbarkeit? Oh, du scherzt, Schönste aller Cousinen! Diese Sache ist ganz auf meiner Seite. Aber immerhin klingt deine Verheißung merkwürdig geheimnisvoll, verlockend. Darf man erfahren —“

„Gewiss! Ich werde dich morgen zum kleinen Einladen und dich dabei mit einem sehr schönen jungen Mädchen bekannt machen.“

Der Hauptmann machte eine abwehrende Bewegung.

„Neben der Sonne pflegen Sterne zu blaußen!“ sprach er pathetisch.

„Na, das lass nur!“ sagte Helene lächelnd. „Du wirst ja sehen! Es ist wirklich ein ganz reizendes Thierchen, das ich dir, in Freiheit dressiert, vorführen werde!“

Frau Häuptling und Käthe hatten Frau Langfelds Einladung zu einer Tasse Kaffee zuhause mit großer Freude angenommen.

Der Mittwoch war der einzige Tag in der Woche, an welchem Käthe keinen Unterricht nahm und über den sie also frei verfügen konnte.

Course an der Wiener Börse vom 12. Juni 1901.

Nach dem offiziellen Tagesblatt.

Die notierten Tagesverstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Böse» versteht sich per Stück.

Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware
Finanz. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	98.55	98.75	Finanz. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	98.45	98.90	Finanz. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	98.20	98.40	Finanz. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	98.20	98.40	Finanz. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	98.20	98.40
„ Silb. Jän.-Juli p. C. 4%.	98.50	140.90	„ Silb. Jän.-Juli p. C. 4%.	98.50	140.90	„ Silb. Jän.-Juli p. C. 4%.	98.50	140.90	„ Silb. Jän.-Juli p. C. 4%.	98.50	140.90	„ Silb. Jän.-Juli p. C. 4%.	98.50	140.90
1880er Staatsloste 250 fl. 3%.	173-	181-	1880er Staatsloste 250 fl. 3%.	173-	181-	1880er Staatsloste 250 fl. 3%.	173-	181-	1880er Staatsloste 250 fl. 3%.	173-	181-	1880er Staatsloste 250 fl. 3%.	173-	181-
1880er „ 500 fl. 4%.	118.50	118.50	1880er „ 100 fl. 5%.	117.85	118.50	1880er „ 100 fl. 5%.	117.85	118.50	1880er „ 100 fl. 5%.	117.85	118.50	1880er „ 100 fl. 5%.	117.85	118.50
Dom.-Baubr. & 120 fl. 5%.	298-	299-	Dom.-Baubr. & 120 fl. 5%.	298-	299-	Dom.-Baubr. & 120 fl. 5%.	298-	299-	Dom.-Baubr. & 120 fl. 5%.	298-	299-	Dom.-Baubr. & 120 fl. 5%.	298-	299-
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.		
Deutsch. Goldrente, p. C., 100 fl., per Tasse 4%.	118.05	118.25	Deutsch. Goldrente, p. C., 100 fl., per Tasse 4%.	118.05	118.25	Deutsch. Goldrente, p. C., 100 fl., per Tasse 4%.	118.05	118.25	Deutsch. Goldrente, p. C., 100 fl., per Tasse 4%.	118.05	118.25	Deutsch. Goldrente, p. C., 100 fl., per Tasse 4%.	118.05	118.25
dit. Rente in Kronenwähr., p. C., per Tasse 4%.	96-	98.20	dit. Rente in Kronenwähr., p. C., per Tasse 4%.	96-	98.20	dit. Rente in Kronenwähr., p. C., per Tasse 4%.	96-	98.20	dit. Rente in Kronenwähr., p. C., per Tasse 4%.	96-	98.20	dit. Rente in Kronenwähr., p. C., per Tasse 4%.	96-	98.20
Deutsch. Investitions-Rente, p. C., per Tasse 8%.	84.50	84.70	Deutsch. Investitions-Rente, p. C., per Tasse 8%.	84.50	84.70	Deutsch. Investitions-Rente, p. C., per Tasse 8%.	84.50	84.70	Deutsch. Investitions-Rente, p. C., per Tasse 8%.	84.50	84.70	Deutsch. Investitions-Rente, p. C., per Tasse 8%.	84.50	84.70
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 25. Kronen 4%.	115.50	116.40	Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 25. Kronen 4%.	115.50	116.40	Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 25. Kronen 4%.	115.50	116.40	Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 25. Kronen 4%.	115.50	116.40	Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 25. Kronen 4%.	115.50	116.40
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/4%.	121-	121.70	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/4%.	121-	121.70	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/4%.	121-	121.70	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/4%.	121-	121.70	Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/4%.	121-	121.70
Habsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	95.25	Habsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	95.25	Habsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	95.25	Habsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	95.25	Habsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4%.	95.15	95.25
Horváthbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%.	429.50	430.50	Horváthbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%.	429.50	430.50	Horváthbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%.	429.50	430.50	Horváthbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%.	429.50	430.50	Horváthbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%.	429.50	430.50
Indirekte Befreiung.			Indirekte Befreiung.			Indirekte Befreiung.			Indirekte Befreiung.			Indirekte Befreiung.		
Algemeine Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Algemeine Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Algemeine Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Algemeine Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Algemeine Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Böder, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	94.25	95.25	Böder, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	94.25	95.25	Böder, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	94.25	95.25	Böder, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	94.25	95.25	Böder, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	94.25	95.25
R.-öster. Handels-Öffp.-Aust. 4%.	97-	98-	R.-öster. Handels-Öffp.-Aust. 4%.	97-	98-	R.-öster. Handels-Öffp.-Aust. 4%.	97-	98-	R.-öster. Handels-Öffp.-Aust. 4%.	97-	98-	R.-öster. Handels-Öffp.-Aust. 4%.	97-	98-
Elisabethbahn 800 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	118.50	114.50	Elisabethbahn 800 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	118.50	114.50	Elisabethbahn 800 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	118.50	114.50	Elisabethbahn 800 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	118.50	114.50	Elisabethbahn 800 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	118.50	114.50
Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	117.85	118.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	117.85	118.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	117.85	118.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	117.85	118.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 4% ab 10%.	117.85	118.50
Sparasse, 1. öst. 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25	Sparasse, 1. öst. 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25	Sparasse, 1. öst. 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25	Sparasse, 1. öst. 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25	Sparasse, 1. öst. 60 J. verl. 4%.	98.25	99.25
St. Silb., 4%.	96.20	97.20	St. Silb., 4%.	96.20	97.20	St. Silb., 4%.	96.20	97.20	St. Silb., 4%.	96.20	97.20	St. Silb., 4%.	96.20	97.20
Galizische Karl.-Bud.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%.	95.40	96.40	Galizische Karl.-Bud.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%.	95.40	96.40	Galizische Karl.-Bud.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%.	95.40	96.40	Galizische Karl.-Bud.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%.	95.40	96.40	Galizische Karl.-Bud.-Bahn, (div. St.) Silb., 4%.	95.40	96.40
Börse, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	99-	100-	Börse, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	99-	100-	Börse, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	99-	100-	Börse, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	99-	100-	Börse, allg. fl. in 50 J. verl. 4%.	99-	100-
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20
St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20	St. Silb., 4%.	98.20	99.20</td						